



## DRINGLICHE RESOLUTION

<b>Urheber</b>	PS/GC, durch Anne-Laure Secco, Dina Studer und Florian Chappot
<b>Gegenstand</b>	Bau der A9 im Oberwallis – Reaktion auf den EFK-Bericht
<b>Datum</b>	12/03/2023
<b>Nummer</b>	2023.03.017

### **Aktualität des Ereignisses**

Am 22. Februar 2023 veröffentlichte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) ihren Bericht über die Prüfung der Baumängel des Abschnitts Raron–Gampel der A9, die im Frühling 2022 entdeckt worden waren.

### **Unvorhersehbarkeit**

Es war nicht vorhersehbar, dass diese Prüfung derart viele Mängel auf Ebene der Koordination durch den Bauherren, also den Staat Wallis, vertreten durch seine Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB), ans Licht bringen würde. In der Tat hätte man meinen können, dass die DNSB seit der Umsetzung der GPK-Empfehlungen (<https://parlement.vs.ch/app/de/search/document/10663>) mit der EFK im Reinen sein würde.

### **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Das Departement hat für die Fertigstellung dieses Abschnitts – der wohlgemerkt seit über 40 Jahren im Bau ist – einen sehr gedrängten und optimistischen Zeitplan vorgesehen. Der Staat Wallis finanziert zwar «lediglich» 4 Prozent der Gesamtsumme, aber jeder Mangel auf Ebene der Bauherrenleitung könnte die Steuerzahlenden trotzdem teuer zu stehen kommen. Daher scheint es uns wichtig, dass die Verantwortlichkeiten und Ursachen für die neuerliche Kritik der EFK unverzüglich eruiert werden, um Mehrkosten zu Lasten des Gemeinwesens zu vermeiden.

Der Kanton Wallis erstellt die noch fehlenden Teilstücke der Autobahn A9 als Bauherr und übergibt diese nach der Fertigstellung an das Bundesamt für Strassen (ASTRA). Der Bund finanziert die Netzzvollendung mit einem Anteil von 96 Prozent. Die Realisierung für den Kanton erfolgt durch die Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB). Die Gesamtkosten für die Fertigstellung der A9 zwischen Sidiers Ost und Visp Ost werden auf rund 4,4 Milliarden Franken geschätzt (Stand 2019).

Die von der EFK durchgeführte Prüfung wirft ein Schlaglicht auf verschiedene Aspekte, die unser Parlament hellhörig machen sollten. Obschon der Auslöser für diese Prüfung eher zum Schmunzeln veranlasst (auf einem Teilstück wurde die A9 rund 50 cm zu schmal gebaut), so könnte uns das Lachen schon bald einmal vergehen, da uns dieser Fehler je nach Verantwortlichkeiten teuer zu stehen kommen könnte. Dieser Prüfbericht zeigt denn auch, dass:

- sich die Parteien über die Fehlerursache nicht einig sind und bis dato keine Analyse durchgeführt wurde. In Ermangelung einer Analyse wird allerdings der Bauherr, also der Staat Wallis, für die Mehrkosten zur Kasse gebeten.
- der Ausführungsfehler durch eine einfache Messung der Breite beim Einbau der Asphaltsschicht frühzeitig erkennbar gewesen wäre. Das Problem hätte also vermieden werden können. Dies lässt wiederum Zweifel an der Qualitätskontrolle der DNSB aufkommen.

- zwar Sofortmassnahmen ergriffen, aber keine systematischen Anpassungen vorgenommen wurden, da die DNSB keine umfassende Analyse durchgeführt hat.

Hinzu kommt, dass die DNSB wegen der Nichtanerkennung von Kosten durch das ASTRA vor das Bundesgericht gelangt ist und die EFK die Situation im Hinblick auf die Fertigstellung der A9 als besonders besorgniserregend beurteilt.

### **Schlussfolgerung**

Gemäss Artikel 44 des Reglements des Grossen Rates (RGR) überwacht die Geschäftsprüfungskommission (GPK) die Geschäftsführung der Kantonsverwaltung (Abs. 1 Bst. a). Sie prüft und begutachtet die Wirksamkeit der kantonalen Verwaltung und ihrer Massnahmen (Abs. 2 Bst. b).

Vor diesem Hintergrund fordern wir die GPK auf, die Gründe dafür zu analysieren, dass die DNSB erneut von der EFK wegen vermuteter Missstände an den Pranger gestellt wird. Zudem soll die GPK Empfehlungen abgeben, damit diese Dienststelle ihren Auftrag als Bauherrin erfüllen und das fehlende Teilstück der A9 fertigstellen kann. Überdies müssen die Entscheidungsprozesse und Abläufe analysiert und verbessert werden, damit keine zusätzlichen Mängel das Staatsbudget und indirekt die Steuerzahlenden belasten.